

Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 80 (2009)

Artikel: "Feuervogel" sprengte die "Seifi" : vor 25 Jahren wurde die Fabrik abgebrochen
Autor: Fröhlich, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-917962>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

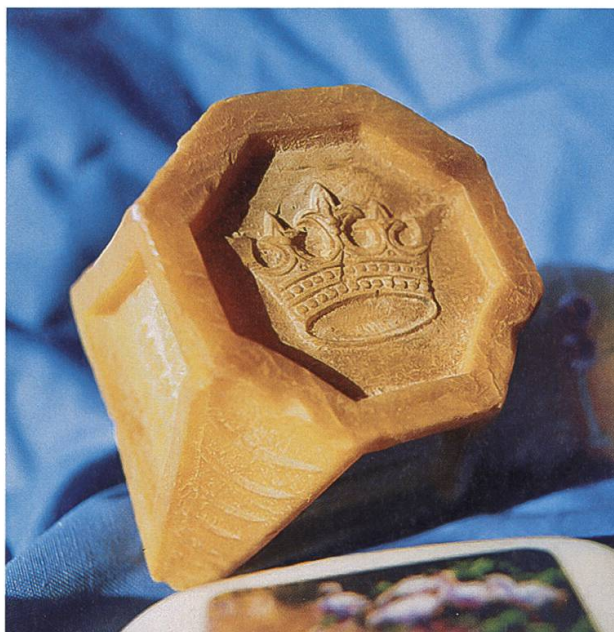
«Feuervogel» sprengte die «Seifi»: Vor 25 Jahren wurde die Fabrik abgebrochen

Am 3. März 1983, kurz nach 15 Uhr, erschütterte eine heftige Explosion die Lenzburger Innenstadt. Es war kein Unglück, ein Luftschutzteam hatte absichtlich mehrere Gebäude der ehemaligen Seifenfabrik gesprengt. Es war der Auftakt zum gross angelegten Militär-Manöver «Feuervogel» der verstärkten Felddivision 5.

Mit einer kriegsmässigen Mobilmachung wurden über 20 000 Mann sowie 2700 Pneu-fahrzeuge und 340 Panzer in Marsch gesetzt. Unter dem Kommando von Divisonär Pierre-Marie Halter hatten die Soldaten alle Hände voll zu tun, denn der «Feuervogel» tauchte an unerwarteten Orten und zu nicht voraussehbaren Zeiten auf und packte schnell und brutal zu. Die spektakuläre Sprengung in Lenzburg bereitete den Boden für Übungen der Luftschutztruppen, welche der gut 125-jährigen Seifenfabrik Lenzburg endgültig den Garaus machten.

Der Sprengoffizier hatte die beiden Gebäude mit rund 12 Kilo Plastofit-Sprengstoff geladen. Vor zahlreichem Publikum gab es

einen dumpfen Knall und eine dichte Staubwolke. Der Effekt war allerdings nicht ganz so spektakulär wie von den Zaungästen erwartet. Das mehrgeschossige Gebäude kippte zwar leicht, und auch ein Stück Mauer brach heraus, sonst aber blieb fast alles aufrecht stehen. Die Sprengladung hatte wie geplant ein Stück aus den beiden Pfeilern gerissen, die Enden waren aber dann aufeinander gestossen. Immerhin stellte Leutnant André Schär nach getaner



Kernseife mit Krone. Foto: Heinz Fröhlich



Nach der Sprengung ein Bild wie nach einem Luftangriff. Foto: Heinz Fröhlich

Arbeit und etwas Nachhilfe mit dem Baggerzahn fest: «Genau so wäre der Schaden nach einem Luftangriff». Jedenfalls gab es für die rund 120 Zivilschutzangehörigen beim anschliessenden «Rettungseinsatz» in den Trümmerhaufen noch genug zu tun.

Mit der Sprengung wurde ein prägendes Kapitel Lenzburger Industriegeschichte beendet. Die Seifenfabrik Lenzburg AG war 1857 vom damals 27jährigen Chemiker und Mediziner Johann Rudolf Ringier und seinem Bruder Arnold in der Burghalde erstellt worden (vgl. Neujahrsblätter 1957). Das Sortiment der Seifenfabrik war sehr vielfältig, wie alte Prospekte dokumentieren; es gab sogar Alpenmilchseife. Geradezu ein Sammlerstück wurden die mit einer Krone verzierten Kernseifen in Form eines kleinen achteckigen Turms.

Heute ein Parkplatz

Nach einer bewegten Geschichte und mehrmaligem Besitzerwechsel übernahm 1972 der Staufner Bauunternehmer Plinio Doninelli die europaweit bekannte Firma und verlagerte 1983 die Fabrikation nach Hallwil,

wo sie später eingestellt wurde. Das Areal samt verbliebenen Gebäuden wurde 1981 von der Ortsbürgergemeinde Lenzburg für 3,5 Millionen Franken erworben, nachdem ein positiver Einwohnerratsbeschluss an der Urnenabstimmung der Einwohnergemeinde verworfen wurde, und dient, bis einmal eine definitive städtebauliche Lösung notwendig wird, vorläufig als willkommener Parkplatz am Rande der Altstadt.

Historisches «Hirzelhaus» saniert

An die ehemalige Seifenfabrik erinnern immerhin noch ein erhalten gebliebenes Fabrikations-Nebengebäude und das aus dem Jahr 1696 stammende stattliche «Hirzelhaus», so genannt nach dem letzten Besitzer. Die Ortsbürger sanierten das historische, zur Burghalden-Baugruppe gehörende Wohn- und Geschäftshaus 1996 für 1,765 Millionen; es enthält Büros, unter anderen den Sitz der Forstdienste Lenzia, und Wohnungen. Gleichzeitig wurde die Poststelle 2 in zeitgemässer Architektur angebaut (vgl. Neujahrsblätter 1999). Von der ehemaligen Nutzung des Areals ist auch der Name «Seifi-Parkplatz» übrig geblieben.